

# Blutabnahme 15 Berliner Apotheken bieten jetzt Blitztests an

Von Simon Schwarz

Es piekst nur ein bisschen, als Max Wilke mit einer Lanzette in meinen Zeigefinger sticht. Über eine Kapillare zapft der Apotheker ein paar Tropfen Blut ab und träufelt sie anschließend auf einen Teststreifen. Nach 15 Minuten steht fest: Mein Vitamin-D-Spiegel ist viel zu niedrig.

Die Nordring-Apotheke an der U-Bahnstation Schönhauser Allee bietet diese Schnelltests neuerdings für knapp 35 Euro an. Damit man einen Termin buchen kann und das Ergebnis auf dem Smartphone angezeigt wird, arbeitet die Apotheke mit Probatix zusammen. Das Berliner Start-up hat zu Beginn der Coronapandemie eine Softwarelösung entwickelt und mit dieser Testzentren, Labore und Proband:innen vernetzt. „Davor war das ein Mischmasch aus Terminvereinbarung übers Telefon, Exceltabelle, Ergebnis in ein Dokument eintragen, als PDF exportieren und dann per Hand an die in Excel hinterlegte Adresse versenden“, sagt Daniel Werner, einer der Gründer von Probatix.

Probatix arbeitete in der Hochphase der Coronapandemie mit rund 1500 Einrichtungen in Deutschland zusammen, unter anderem den Maltesern, dem Deutschen Roten Kreuz und der Stadt Mainz. Weil plötzlich überall Testzentren eröffneten, konnte sich das Start-up von Anfang an selbst tragen. „Wir hatten nie Investoren, die uns irgendwelche Wachstumsziele vorgegeben haben.“ Aktuell mache es „siebenstellige Jahresumsätze“. Werner und sein Kollege Philipp Noack müssen nun, da viele der Testzentren geschlossen haben, mit wesentlich niedrigeren Umsatzzahlen klarkommen.

Probatix dehnt sein Geschäfts-



Philipp Noack, Mitgründer von Probatix...



...und Daniel Werner, der andere Gründer des Start-ups.



Mit einer Lanzette sticht der Apotheker in den Finger und nimmt anschließend Blut über die offene Wunde ab.

modell deshalb auf weitere Testungen aus. Während Apotheken den Vitamin-D-Spiegel an Ort und Stelle bestimmen können, müssen andere Tests in einem Labor ausgewertet werden. Hier baut Probatix eine Brücke. Bis Anfang April soll das Leistungsspektrum auf bis zu 30 Testparameter wachsen. Neben verschiedenen Tests auf Kapillarblutbasis in Apotheken möchte das Start-up dann auch Blutuntersuchungen in Arztpraxen anbieten.

„Alles, was mit Kapillarblut getestet werden kann, werden wir in Zukunft anbieten“, erzählt Philipp Noack. „Die Apotheken können dann einfach Angebote aus dem Katalog auswählen.“ Momentan arbeite Probatix mit rund 15 Apotheken in Berlin zusammen. Wenn diese Tests durchführen, verdient das Start-up mit. Die Partnerschaft mit Probatix lohnt sich für Apotheken, da diese weder in eine Software noch in teure Labordiagnostik investieren müssen. Neben der Gewinnaussicht betonen die Gründer, dass es ihnen wichtig sei, „niedrigschwellige Angebote“ zu schaffen. Apotheken eignen sich dafür, weil diese „wirklich alle Menschen im nächsten Umkreis

erreichen“. „Viele Ärzte kommen momentan kaum hinterher, die Nachfrage ist groß aufseiten der Bevölkerung“, sagt Philipp Noack. Max Wilke, der Apotheker, sieht das auch so. Er findet, dass Apothekenmitarbeiter:innen eine erste Einschätzung geben könnten, etwa zur Höhe der Dosierung eines Mittels.

Der Staat spannt Apotheken bereits in die Gesundheitsversorgung seiner Bevölkerung ein. Apotheken dürfen Covid- und Grippeimpfungen durchführen. Auch die Probatix-Gründer weisen auf den Hausärztemangel hin. Eine Studie der Robert-Bosch-Stiftung hat ausgerechnet, dass bis 2035 voraussichtlich Zehntausende Stellen unbesetzt bleiben. Testungen in Apotheken könnten diesen Trend abfedern und zudem Folgekosten für das Gesundheitssystem reduzieren, sagen die Gründer. Der Apotheker Max Wilke wünscht sich, dass die gesetzlichen Krankenkassen „viel mehr in präventive Angebote investieren“.

Letzteres würde die Leistungen einer breiten Schicht zugänglich machen. Denn die Testungen, die Probatix anbietet, sind individuelle Gesundheitsleistungen (IGeL),

also Leistungen, die man selbst bezahlen muss.

Von dem kleinen Blutbild, das Probatix in Zusammenarbeit mit Ärzt:innen anbieten möchte, „profitieren vor allem Selbstzahler, die beschwerdefrei sind und das auch bleiben möchten“, heißt es auf der Webseite des Unternehmens. Das Angebot dürfte für Wohlhabende interessanter sein als für arme Personen.

## Diagnosen sind aus rechtlichen Gründen nicht möglich

Wer jedoch genug Geld hat, für den oder die bietet die App von Probatix eine gute Übersicht. Kund:innen können ihre Werte einsehen und sich den Kurvenverlauf bei mehreren Testungen anzeigen lassen. Diagnosen darf das Unternehmen aus rechtlichen Gründen nicht stellen.

Dass diese Tests nicht nur eine weitere Stellschraube zur Selbstoptimierung ist, zeigt der Fall einer Frau, die sich fast mit Vitamin D überdosierte. Max Wilke erzählt, ihr Teststreifen habe so rot geleuchtet, dass ihr Spiegel oberhalb des messbaren Spektrums lag. Sie hörte dann auf, Tabletten zu nehmen.

## Urban Sports Smart Magazine

**Alles in Bewegung – die neue Ausgabe der Verlagsbeilage jetzt als Smart Magazine lesen! Mit vielen spannenden Themen für einen sportlichen Frühling.**

**Lass Rollen:** Alles über die Berliner Jamskating-Szene +++ **Am Start:** Halbmarathon ohne Einschränkungen +++ **Umsonst & Draußen:** Fitness in Berliner Parks +++ **Plötzlich Meerjungfrau:** Schwimmen mit Monoflosse +++ **Sattelfest:** Die besten Radsportveranstaltungen in Berlin und Brandenburg



**Jetzt reinschauen!**  
Hier können Sie kostenfrei  
im Smart Magazine stöbern:  
[themenspeziale.tagesspiegel.de](https://themenspeziale.tagesspiegel.de)

**TAGESSPIEGEL**



**EXTRA**

**Mehr als 150  
Lauftermine für  
Frühling &  
Sommer!**